

Grossratssession Juni 2014: Bericht der SP-See -Deputation

Parlamentarische Untersuchungskommission: Poya-Brücke: Ob man von einer Kostenunterschätzung oder von Mehrkosten spricht, ob die Erkenntnis der PUK, dass sich zwei Staatsräte nicht einig waren über den unterirdischen Kreislauf und der daraus folgenden Projektänderung, neu ist oder nicht, zeigt beispielhaft auf, dass der Bau der Poya-Brücke alles andere als professionell ablief. Kaum nachvollziehbar ist es, dass sich der dem Stimmvolk zur Gutheissung vorgelegte Betrag von CHF 120 Mio. nur auf ein unfertiges Vorprojekt stützte. Nach Planänderung, Teuerung und Erhöhung des MWSt-Satzes hat die Brücke schliesslich 211 Mio. gekostet, und dies kurz nach der massiven Kostenüberschreitung der Umfahrungsstrasse von Bulle. Immerhin anerkennen wir, dass die Brücke ein schönes Bauwerk ist, das zweifellos zu einem Wahrzeichen Freiburgs wird.

Varroamilbe: Das Begehren eines Grossrates, der Produkte zur Bekämpfung der Varroamilbe selber vertreibt, diese gratis abzugeben, wurde vom Grossen Rat trotz der Wichtigkeit, die er den Bienen zumisst, verworfen. Dank verschiedener Massnahmen konnten 2013 im Kanton wieder mehr Bienenvölker gezählt werden.

Kein Obligatorium: Die Motion, wonach in Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern ein Generalrat obligatorisch sein soll, wurde wegen der Befürchtung, fusionshemmend zu wirken, zurückgezogen. Die SP unterstützt die Hoffnung der Motionäre, dass in möglichst vielen Gemeinden Generalräte eingeführt werden. Die Initiative jedoch soll von den Bürger/innen selber kommen, wie das zurzeit in Kerzers der Fall ist.

Studienkredit: Der Grosse Rat hat einen Kredit von CHF 4 Mio. für den dringend nötigen Um- und Ausbau der Kantons- und Universitätsbibliothek gesprochen. Leider scheiterten die Verhandlungen mit dem Dominikanerorden. Die SP reichte nun ein Mandat ein, damit der Staatsrat mit den Dominikanern nochmals verhandle, um das ursprüngliche Projekt, das ein Lager unter deren an die Bibliothek angrenzenden Augustinergarten vorsieht, eventuell zu retten.

Volksschule: Der Grosse Rat hat in der 2. Lesung des Schulgesetzes gegen seinen Entscheid vom Februar, das Minimum an Klassen für einen Schulkreis mit eigener Leitung von 10 wieder auf 8 gesenkt, womit das Pensum des Schulleiters in Frage gestellt ist. Es kommt zu einer 3. Lesung. Am gleichen Tag hat der Grosse Rat Gesuche von Eltern nach mehr Freiheit bei der Schulwahl, wie man sie von Eltern aus dem freisinnigen Lager in Zürich kennt, hochkant verworfen.

Universität: Der Grosse Rat hat ein Gesetz gutgeheissen, das in vielen Punkten die Vernehmlassungsvorschläge der SP aufgenommen hat. Die SP konnte sich auch in der Kommission gut durchsetzen. Das Gesetz ist der heutigen Zeit angepasst und räumt der Universität die Möglichkeit ein, im weltweiten Wettbewerb der Hochschulen zu bestehen.

Die SP-Deputation: Sabrina Fellmann, Hugo Raemy, Bernadette Hänni-Fischer